

Willanzheim, Gemeindeteil Willanzheim, Bayern, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Um 1600 geteilte Grund- und Gerichtsherrschaft im Dorf:
Domkapitel Würzburg und die Herren von Ehenheim.
1628 bis 1803 Hochstift Würzburg / katholisch.
Heute ist Willanzheim ein Gemeindeteil des Marktes Willanzheim,
Landkreis Kitzingen, Bundesland Bayern.

Aus Willanzheim:

Eine Familie.

Der Vater nahm sich in der Haft das Leben.

Das Schicksal von Mutter und Tochter ist unbekannt.

- | | | |
|-------|--|-----------------------------------|
| -1602 | <p>Georg Neuschuch / der Mann von Barbara Neuschuch /
eine Tochter / Totengräber in Willanzheim.
Der Totengräber Neuschuch grub einen bereits bestatteten
Kinderleichnam wieder aus und stand bereits im Verdacht
der Zauberei.
Das Domkapitel Würzburg, Mitinhaber der Blutgerichtsbarkeit
in Willanzheim, leitete ein Verfahren wegen Hexerei ein.
Der Beschuldigte wurde dann in Ochsenfurt inhaftiert.
Aufgrund der Verfahrenseröffnung erschienen nun Beamte
und Soldaten des Markgraftums Brandenburg-Ansbach
im Dorf und forderten die Auslieferung von Georg Neuschuch.
Das Markgraftum Brandenburg-Ansbach vertrat den Standpunkt,
dass ihm die Blutgerichtsbarkeit in Willanzheim über
die Zent Kitzingen zusteht.
Aufgrund der Weigerung dörflicher und würzburgischer Beamter
inhaftierten die Ansbacher Soldaten die Frau und Tochter
von Georg Neuschuch wegen Hexerei und brachten beide Frauen
nach Kitzingen.
Georg Neuschuch nahm sich noch 1602 in der Haft zu Ochsenfurt
das Leben, nachdem er von der Inhaftierung seiner Frau
gehört hatte.
(Meier, Robert: Hexenprozesse Würzburg,
S. 12, 13, 211 / Anm. 7)</p> | <p>Suizid
in der
Haft</p> |
| -1602 | <p>Barbara Neuschuch / die Frau von Georg Neuschuch.
Grund für die Inhaftierung siehe Mann Georg Neuschuch.
Barbara Neuschuch wurde in Kitzingen inhaftiert und
wegen Hexerei angeklagt.
Im Verfahren stellten die Ansbacher Richter zwischen
der Beschuldigten und dem Kinderleichnam,
welchen ihr Mann ausgegraben hatte, einen Zusammenhang her.
Angeblich stellte sie aus dem Leichnam ein Pulver her,
welches man in ihrem Haus gefunden habe.
Auch würde sie jeder Dorfbewohner für eine Hexe halten.
Zwecks Wahrung seiner Herrschaftsrechte klagte
Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn vor
dem Reichskammergericht in Speyer gegen den Markgrafen</p> | <p>Schicksal
unbekannt</p> |

von Ansbach.

Der Fürstbischof klagte auf Haftentlassung
von Barbara Neuschuch und das Reichskammergericht
ordnete am 14. Mai 1602 ihre Entlassung an.

Das weitere Schicksal von Barbara Neuschuch ist
unbekannt.

Das Verfahren vor dem Reichskammergericht währte noch
mindestens bis 1627.

(Meier, Robert: Hexenprozesse Würzburg,
S. 12, 13)

- 1602 die Tochter von Georg und Barbara Neuschuch.
Grund für die Inhaftierung siehe Vater Georg Neuschuch.
Mit ihrer Mutter Barbara Neuschuch wurde die Tochter
nach Kitzingen überführt.
Das weitere Schicksal der Tochter von Georg und
Barbara Neuschuch ist unbekannt.
(Meier, Robert: Hexenprozesse Würzburg,
S. 12, 13)

Schicksal
unbekannt

Quelle:

- Meier, Robert:
Hexenprozesse im Hochstift Würzburg.
Von Julius Echter (1573-1617)
bis Philipp von Ehrenberg (1623-1631)
Würzburg 2019

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com